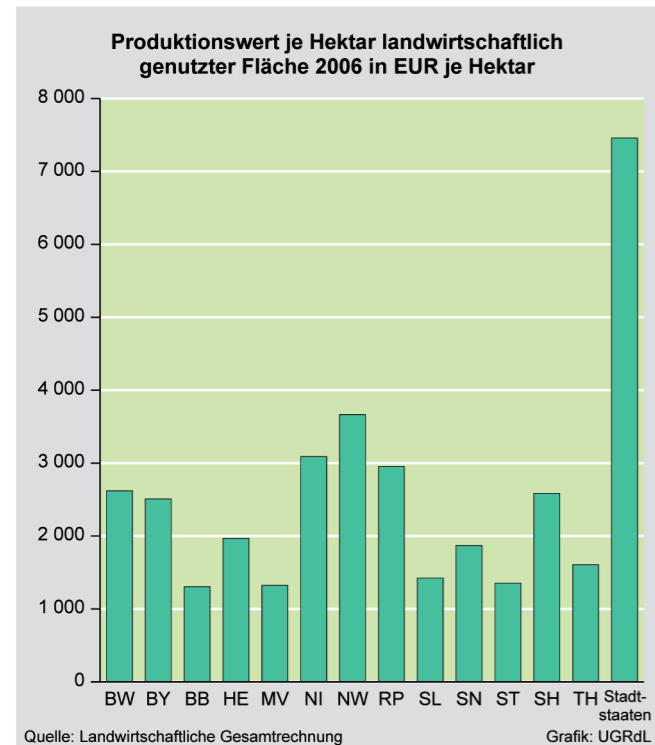


## Landwirtschaftliche Produktivität

Die Landwirtschaft nutzt den größten Teil der Fläche und weist dabei größere Unterschiede bei der Produktivität auf. Die Flächenländer mit einem höheren Produktionswert je Hektar verfügen entweder über eine intensive Viehhaltung (Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen) oder über einen bedeutenden Wein- oder Obstbau bzw. Gartenbau (Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg, Stadtstaaten). Werden überwiegend Marktfrüchte wie Getreide oder Raps produziert, erzielen die Länder nur unterdurchschnittliche Werte.



## Ansprechpartner/-innen in den statistischen Ämtern

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg  
Dr. Helmut Büringer, Tel.: 0711 641-2418  
[ugrdl@stala.bwl.de](mailto:ugrdl@stala.bwl.de)

Amt für Statistik Berlin-Brandenburg  
Andrea Orschinack, Tel.: 0331 39-680  
[andrea.orschinack@statistik-bbb.de](mailto:andrea.orschinack@statistik-bbb.de)

Statistisches Landesamt Bremen  
Jürgen Giersberg, Tel.: 0421 361-4778  
[ugr@statistik.bremen.de](mailto:ugr@statistik.bremen.de)

Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein  
Shira-Lee Teunis, Tel.: 0431 6895-9361  
[ugr@statistik-nord.de](mailto:ugr@statistik-nord.de)

Hessisches Statistisches Landesamt  
Dr. Anne-Katrin Wincierz, Tel.: 0611 3802-401  
[ugr@statistik-hessen.de](mailto:ugr@statistik-hessen.de)

Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern  
Birgit Weiß, Tel.: 0385 4801-4431  
[ugr@statistik-mv.de](mailto:ugr@statistik-mv.de)

Landesbetrieb für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen (LSKN)  
Silke Dahl, Tel.: 0511 9898-2429  
[silke.dahl@lskn.niedersachsen.de](mailto:silke.dahl@lskn.niedersachsen.de)

Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein-Westfalen  
Hermann Marré, Tel.: 0211 9449-2958  
[ugrdl@lds.nrw.de](mailto:ugrdl@lds.nrw.de)

Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz  
Jörg Breitenfeld, Tel.: 02603 71-2610  
[umwelt@statistik.rlp.de](mailto:umwelt@statistik.rlp.de)

LZD – Statistisches Amt Saarland  
Karl Schneider, Tel.: 0681 501-5948  
[k.schneider@lzd.saarland.de](mailto:k.schneider@lzd.saarland.de)

Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen  
Sylvia Hoffmann, Tel.: 03578 33-3311  
[ugr@statistik.sachsen.de](mailto:ugr@statistik.sachsen.de)

Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt  
Anna Heilemann, Tel.: 0345 2318-338  
[ugr@stala.mi.sachsen-anhalt.de](mailto:ugr@stala.mi.sachsen-anhalt.de)

Thüringer Landesamt für Statistik  
Dr. Oliver Greßmann, Tel.: 0361 3784-211  
[oliver.gressmann@statistik.thueringen.de](mailto:oliver.gressmann@statistik.thueringen.de)

Statistisches Bundesamt  
Helmut Mayer, Tel.: 0611 75-2784  
[ugr@destatis.de](mailto:ugr@destatis.de)

**Weitere Informationen** zum Thema Fläche und Raum sind in der zugehörigen **Veröffentlichung**, die unter [www.ugrdl.de](http://www.ugrdl.de) heruntergeladen werden kann, enthalten. Dort finden Sie außerdem weitere Ergebnisse und Publikationen zu anderen Themen der Arbeitsgruppe sowie Erläuterungen und Hintergründe zur UGRdL.

## Newsletter

Wenn Sie über Neuigkeiten informiert werden möchten, abonnieren Sie bitte unseren Newsletter durch eine E-Mail an [newsletter@ugrdl.de](mailto:newsletter@ugrdl.de).

Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein-Westfalen  
Referat 333 – Umweltökonomische Gesamtrechnungen  
Postfach 101105, 40002 Düsseldorf  
Tel.: 0211 9449-2958  
[ugrdl@lds.nrw.de](mailto:ugrdl@lds.nrw.de)

© AG Umweltökonomische Gesamtrechnungen der Länder, 2008  
Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet. Titel-Foto: © BASF SE

# Arbeitsgruppe Umweltökonomische Gesamtrechnungen der Länder



## Fläche und Raum

Ausgabe 2008

## Wir über uns

### Ziele

Die Umweltökonomischen Gesamtrechnungen der Länder (UGRdL) dokumentieren auf Länderebene die Wechselwirkungen zwischen Wirtschaft, privaten Haushalten und Umwelt. Die Inanspruchnahme der Umwelt wird durch die Themenbereiche Rohstoff-, Energie-, Wasser- und Flächenverbrauch, Luftemissionen, Abfall- und Abwasserentsorgung abgebildet. Außerdem fließen Maßnahmen, die zum Schutz des Naturzustands ergriffen werden, in die Betrachtungen ein.

### Bedeutung

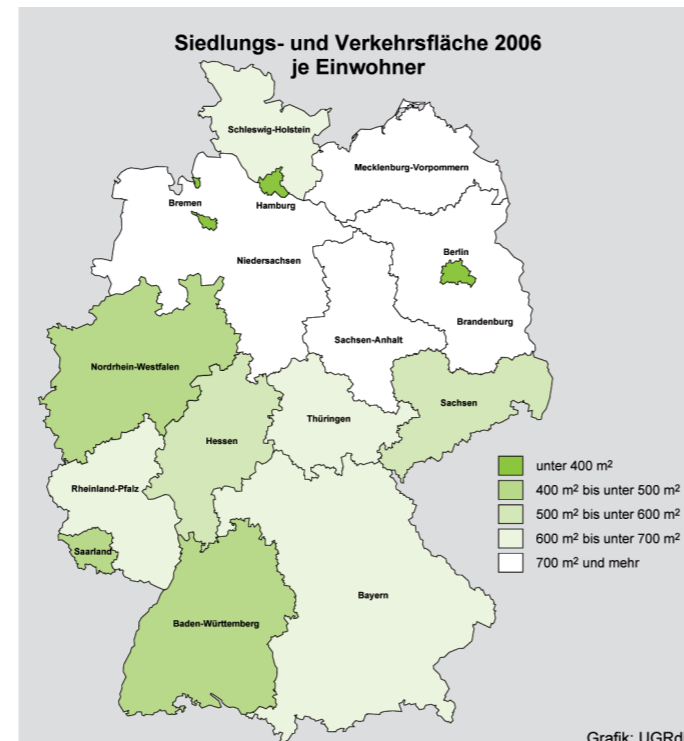
Durch die Darstellung und Analyse der Wechselwirkungen zwischen Wirtschaft, privaten Haushalten und Umwelt bilden die Umweltökonomischen Gesamtrechnungen (UGR) neben den traditionellen Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR) eine weitere zentrale statistische Grundlage für wirtschaftliche und politische Entscheidungen. In Ergänzung zu den VGR wird der „Produktionsfaktor Umwelt“ quantifiziert und mit ökonomischen Größen in Beziehung gesetzt. Diese Informationen liefern auch einen wichtigen Beitrag zum aktuellen Thema Nachhaltigkeit.

### Organisation

Der Arbeitsgruppe UGRdL gehören bisher die statistischen Ämter der Länder Baden-Württemberg, Berlin/ Brandenburg, Bremen, Hamburg/Schleswig-Holstein, Hessen, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Saarland, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen an. Außerdem wirkt das Statistische Bundesamt beratend mit. Eine zentrale Aufgabe der Arbeitsgruppe ist beispielsweise die Abstimmung der Berechnungsmethoden, um eine bundesweite Vergleichbarkeit der regionalen Ergebnisse zu garantieren.

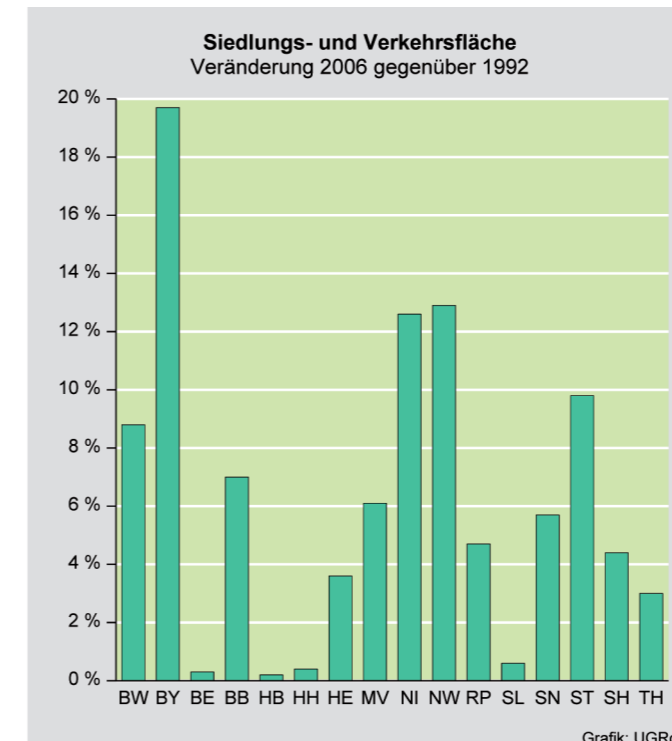
## Siedlungs- und Verkehrsfläche je Einwohner

Der Flächenverbrauch, gemessen an der Einwohnerzahl, variiert zwischen den Bundesländern. Insgesamt wächst prozentual in allen Ländern die Siedlungs- und Verkehrsfläche noch stärker als die Einwohnerzahl. In dünn besiedelten Ländern wie Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Mecklenburg-Vorpommern und Niedersachsen ist der Flächenverbrauch höher als in hoch verdichteten Räumen (z. B. Stadtstaaten). Neben der Bevölkerungsentwicklung beeinflussen auch die Siedlungsstruktur, die naturräumlichen Gegebenheiten sowie die Bodenpreise die Flächenentwicklung je Einwohner.



## Entwicklung der Siedlungs- und Verkehrsfläche

Die Siedlungs- und Verkehrsfläche (SuV) ist von 1992 bis 2006 bundesweit um 6 133 km² (durchschnittlich 433 km²/Jahr) gewachsen und entspricht damit der 2,4-fachen Größe des Saarlandes. Die Anteile der Länder an der Zunahme der SuV Deutschlands sind auch abhängig von der jeweiligen Landesgröße. Die vier größten Flächenländer (BY, NI, BW und NW) sind allein für 57 % des Wachstums verantwortlich. Um das Nachhaltigkeitsziel der Bundesregierung einzuhalten, soll bis zum Jahr 2020 die jährliche Neuausweisung von SuV auf 110 km² (30 ha/Tag) reduziert werden. Bisher ist in den Ländern noch kein eindeutiger Trend zum sparsameren Umgang mit SuV erkennbar.



## Hauptnutzungsarten

Über die Hälfte der Fläche Deutschlands ist der Landwirtschaft vorbehalten. In Norddeutschland liegen die Anteile teilweise deutlich höher. Der Einfluss der Mittelgebirge macht sich vor allem im Südwesten in höheren Bewaldungsraten bemerkbar, die den Bundesdurchschnitt von 30 % überschreiten. Siedlungsverdichtung und Verstädterung bedingen die verstärkte Inanspruchnahme freier Flächen. Deutlich heben sich die Stadtstaaten durch ihre höheren Anteile an Siedlungs- und Verkehrsflächen von den Flächenländern ab.

